Sehr geehrte Damen und Herren,

zu förmlich? In der Erwachsenenwelt ist das wohl die richtige Art, einen Brief zu beginnen. Aber bin ich denn schon in dieser? Sehr weit von meiner Alma Mater habe ich mich nicht besonders entfernt. Acht, ähm neun Jahre habe ich an der Kreuzburg verbracht und bin doch nicht weitergekommen, als in das Gebäude gegenüber einzuziehen, um ein zehntes Jahr hier zu verbringen. So bin ich im Grunde nicht gerade viel weiter in die Erwachsenenwelt vorgedrungen, als dass ich dafür bezahlt werde, diesen Bericht zu schreiben. Viele Kreuzburger kennen mich. Ich bin wie ein bunter Hund, der durch die Gänge der Kreuzburg geschlichen ist, mit ausgefallener Kleidung und Ausdrucksweisen, mich gegen das Regime der Justin Bieber Frisuren und Hollister Klamotten regierenden Oberschicht durchsetzend. Und jetzt? Jetzt laufe ich hohen Hauptes mit Abitur und dem Wissen, dass für mich alles Wichtige an dieser Schule gelaufen ist, durch die Gänge, grüße jeden und alle und mache mich doch wichtiger als ich bin. Unsere neuen Freiwilligen stellen sich vor: Hi, ich bin Vitus, 19 Jahre alt und der FSJler des Jahres. Habt ihr euch das schon gedacht? Wahrscheinlich. Wer sonst stellt sich jedes Jahr aufs Neue in diesem Heft vor? (Das meines Erachtens viel zu selten kommt. Ich liebe es, dieses auf dem Sofa sitzend durchzublättern und die Berichte der Klassen und Kinder, die ich kenne, zu lesen, oder den wiederkehrenden Bericht über Tierbesucher von Herrn Hallmen mit Genuss zu lesen.) Während ich hier sitze und schreibe, fällt mir auf, dass ich bei weitem nicht der einzige FSJler der letzten Jahre bin, der die Kreuzbrug einfach nicht loslassen konnte. Auf der Wand in meinem Büro sehe ich sage und schreibe sechs Kreuzburger der letzten zehn Jahre, die sich hier im gemachten Nest niedergelassen haben … so wie ich. Wahrscheinlich sind es mehr und ich habe ihre Gesichter einfach nicht mehr im Kopf oder habe sie nie kennengelernt. Das mit den Gesichtern stimmt übrigens nicht. Fun Fact: Ich habe die besondere Gabe, mir so ziemlich jedes Gesicht zu merken, das ich so kennenlerne. Da habt ihr jetzt auch noch was über mich gelernt. Wenn sich damit nicht mal Geld machen lässt?! Also belassen wir es dabei. Ich will euch ja nicht davon abhalten, weiter zum Artikel von Herrn Hallmen über unser Museum weiter zu blättern. Vielleicht sieht man sich ja, vielleicht trügt mich ja auch meine Fantasie und niemand liest einen Bericht, der mit den Worten „Sehr geehrte Damen und Herren“ beginnt und endet.

 Vitus Trompke Freiwilliger im Schuljahr 2019/20